

## Der Juni- etwas zu warm aber zu trocken

Der Juni schloss mit Monatsmitteltemperaturen der Luft von 13,9°C (Oberweißbach) bis 17,1°C (Kutzleben) ab. Damit fiel der erste Sommermonat -0,3 K (Friemar) bis 1,6 K (Erfurt/FH) zu warm aus, wobei Friemar der einzige Standort war, der geringfügig zu kühl war (Abb. 1). Der Juni begann mit einer 1 K bis 2 K zu kalten 1. Dekade, die zweite zeigte sich etwa 1 K zu mild und die dritte wartete sogar mit Temperaturen auf, die fast 4 K über den vieljährigen Vergleichswerten lagen.

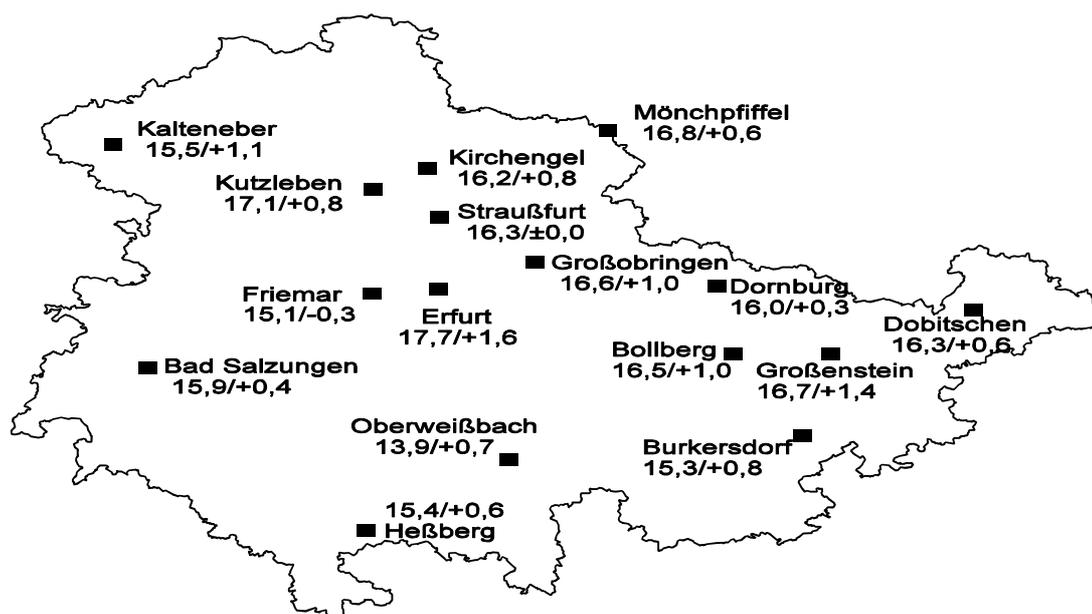


Abb. 1: Monatsmittel der Lufttemperatur für den Juni 2005 und deren Abweichungen von den vieljährigen Durchschnittswerten

Die Tagesmitteltemperaturen schwankten im Monatsverlauf zwischen 4,8 °C (Oberweißbach am 07.06.) und 24,1 °C (Erfurt/FH am 21.06.). Die höchste Temperatur des Monats wurde mit 38,5 °C am 21.06. in Mönchpiffel gemessen, die niedrigste mit 0,5 °C am 08.06. in Großenstein.

Es traten 4 (Oberweißbach) bis 15 (Mönchpiffel, Großenstein) Sommertage ( $T_{\max} \geq 25 \text{ °C}$ ) und 0 (Oberweißbach, Friemar) bis 10 (Mönchpiffel, Großenstein) „heiße“ Tage ( $T_{\max} \geq 30 \text{ °C}$ ) auf.

Die relativen Niederschlagsaufkommen lagen bei 43 % (Heißberg) bis 116 % (Straußfurt). Neben Straußfurt haben aber nur noch Dobitschen (111 %) und Kutzleben (106 %) den vieljährigen Normwert überschritten. Das Thüringenmittel erreichte nur 73 %. Die Klimatische Wasserbilanz wies für den Juni durchweg Defizite aus, da sich die Salden aus Niederschlag und Verdunstung zwischen -39 mm (Dobitschen) und -89 mm (Friemar) bewegten. Das mittlere Thüringendefizit betrug -63 mm.

Die Defizite der Klimatische Wasserbilanz, gerechnet vom 01. April bis 30. Juni, variierten zwischen von -81 mm (Oberweißbach) und -183 mm (Burkersdorf). Im Vorjahr bewegte sich der Defizitbereich zu diesem Zeitpunkt von -15 mm (Oberweißbach) bis -127 mm (Kirchengel).

Die insgesamt nicht besonders ergiebigen Niederschläge im Zeitraum von März bis Juni führten zu einer starken Abnahme der Bodenfeuchte, so dass den Winterungen vor allem auf weniger speicherfähigen Böden nicht das notwendige Wasser für eine uneingeschränkte Biomassebildung zur Verfügung stand. Dadurch ist auf diesen Standorten sicherlich mit Ertragseinbußen bei den frühreifenden (z.B. Wintergerste) und darüber hinaus noch flachwurzelnden Kulturen (z.B. Frühkartoffeln) zu rechnen.

**Weitere Informationen zur Juniwitterung sind unter [www.tll.de/wetter](http://www.tll.de/wetter) zu finden.**